

## Sinnvolle Arbeit, hohe Belastung und geringes Einkommen

### Arbeitsbedingungen in den Erziehungsberufen

Wie ist es um die Arbeitsbedingungen in den Erziehungsberufen bestellt? Die Ergebnisse des DGB-Index Gute Arbeit für die Jahre 2012 bis 2014 zeigen ein Spannungsverhältnis: Auf der einen Seite steht ein hoher Sinngehalt der Arbeit sowie die Wahrnehmung der großen gesellschaftlichen Bedeutung der eigenen Tätigkeit. Auf der anderen Seite ist die Arbeit in den Erziehungsberufen durch große körperliche und psychische Belastungen sowie ein Einkommen gekennzeichnet, das als nicht leistungsgerecht empfunden wird.

#### Die zentralen Ergebnisse

- Fast alle ErzieherInnen (97 Prozent) identifizieren sich in hohem oder sehr hohem Maß mit ihrer Arbeit.
- 96 Prozent sehen ihre Arbeit als einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.
- ErzieherInnen sind überdurchschnittlich häufig starken körperlichen Belastungen ausgesetzt (ungünstige Körperhaltungen, schweres Heben/Tragen).
- Bei den psychischen Belastungen stechen widersprüchliche Anforderungen in der Arbeit sowie Qualitätsabstriche aufgrund der hohen Arbeitsdichte hervor.
- Zwei Drittel aller ErzieherInnen bewerten ihren Lohn als nicht leistungsgerecht.
- Lediglich ein Drittel geht davon aus, unter ihren aktuellen Arbeitsbedingungen bis zur Rente durchhalten zu können.

## Sinnvolle Arbeit und hohe Identifikation

Tätigkeiten der Erziehung und Kinderbetreuung besitzen einen hohen gesellschaftlichen Wert – dessen sind sich auch die Beschäftigten in den entsprechenden Berufsgruppen bewusst. 96 Prozent der Befragten ErzieherInnen sind der Überzeugung, mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Bei allen anderen Berufsgruppen ist dies dagegen nur zu 67 Prozent der Fall.

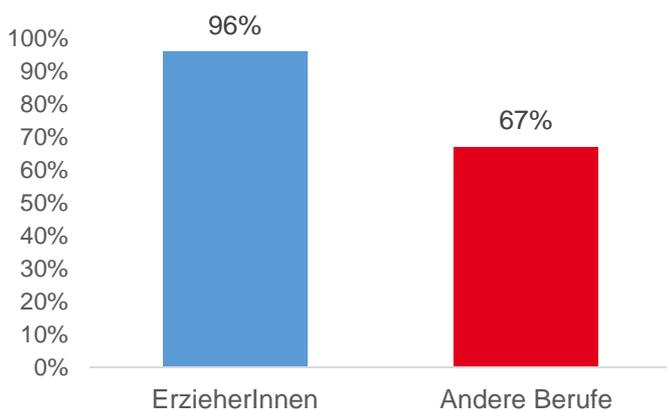


Abb. 1: „Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten?“ („in hohem“/„sehr hohem Maß“ in Prozent)

Generell zeigt sich eine hohe Identifikation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ihrer beruflichen Tätigkeit. Die Gruppe der Erziehungsberufe übertrifft diesen Wert noch einmal deutlich: Mit 97 Prozent geben fast alle Befragten ErzieherInnen an, dass sie sich in hohem oder sehr hohem Maß mit ihrer Arbeit identifizieren. Der Durchschnitt der anderen Berufe liegt bei 86 Prozent.

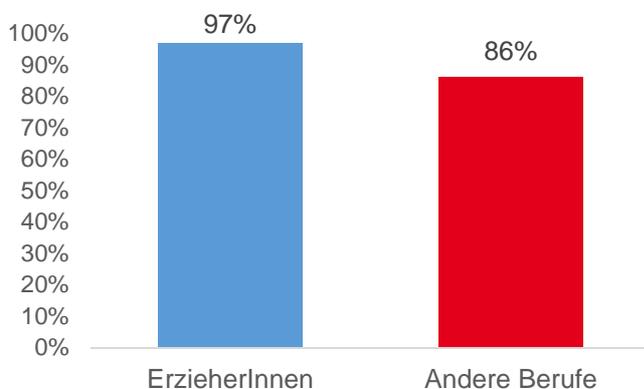


Abb. 2: „Inwieweit identifizieren Sie sich mit Ihrer Arbeit?“ („in hohem“/„sehr hohem Maß“ in Prozent)

### Methodische Hinweise

Mit dem DGB-Index Gute Arbeit werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer seit 2007 nach der Qualität ihrer Arbeitsbedingungen befragt. Die jährliche telefonische Erhebung beruht auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe abhängig Beschäftigter mit einer Wochenarbeitszeit von 10 Stunden und mehr. Gegenstand der Interviews sind die Belastungs- und Einkommenssituation sowie die Ressourcenausstattung im Arbeitskontext. Die Ergebnisse spiegeln die Arbeitsqualität aus Sicht der Beschäftigten wider.

Für die vorliegende Sonderauswertung wurden die Ergebnisse der Erhebungsjahre 2012 bis 2014 zusammengefasst. Die Stichprobe der Berufsgruppe Kinderbetreuung und -erziehung umfasst in diesem Zeitraum 301 Beschäftigte, davon sind 92 Prozent Frauen. 89 Prozent weisen eine Fachausbildung auf, 7 Prozent üben Hilfs- bzw. angelernte Tätigkeiten aus, 4 Prozent verfügen über eine Fach- bzw. Hochschulbildung. In der Vergleichsgruppe „andere Berufe“ werden die Mittelwerte aller übrigen Berufsgruppen angegeben (n=15.148).

Weitere Informationen:  
[www.dgb-index-gute-arbeit.de](http://www.dgb-index-gute-arbeit.de)

## Hohe körperliche und psychische Belastungen

Nicht nur gewerbliche Berufe weisen hohe körperliche Belastungen auf. Drei Viertel der ErzieherInnen arbeiten häufig in ungünstiger Körperhaltung, knapp 40 Prozent müssen schwer heben. Beide Werte liegen deutlich über dem Durchschnitt der anderen Berufe.

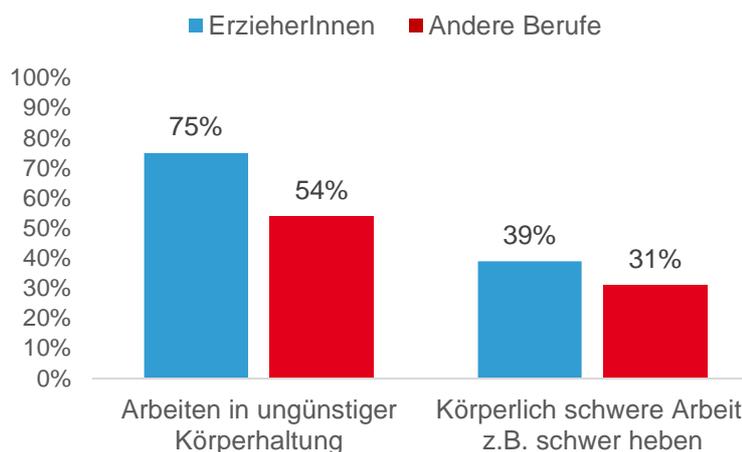


Abb. 3: „Wie häufig kommt es vor, dass Sie körperlich schwer arbeiten müssen...“ bzw. „...dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen?“ („sehr häufig“/„oft“ in Prozent)

Auch die psychische Belastung ist in den Erziehungsberufen außerordentlich hoch. ErzieherInnen berichten häufig von widersprüchlichen Anforderungen an ihre Tätigkeit. Knapp 40 Prozent geben an, dass sie aufgrund des großen Arbeitspensums zu Abstrichen bei der Qualität der Arbeit gezwungen sind, d.h. sie können aufgrund des hohen Arbeitsdrucks die Erziehung und Betreuung der Kinder nicht in der fachlich gebotenen Weise leisten.

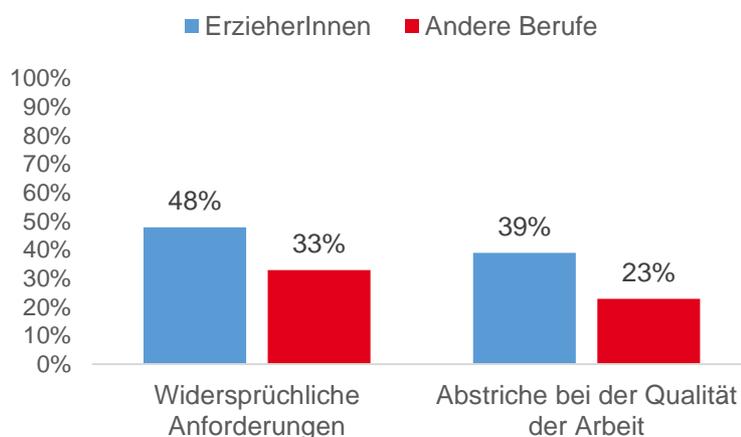


Abb. 4: „Wie häufig werden bei der Arbeit verschiedene Anforderungen an Sie gestellt.“ und „Wie häufig kommt es vor, dass Sie Abstriche bei der Qualität Ihrer Arbeit machen müssen, um Ihr Arbeitspensum zu schaffen?“ („sehr häufig“/„oft“ in Prozent)

## Viel Lärm

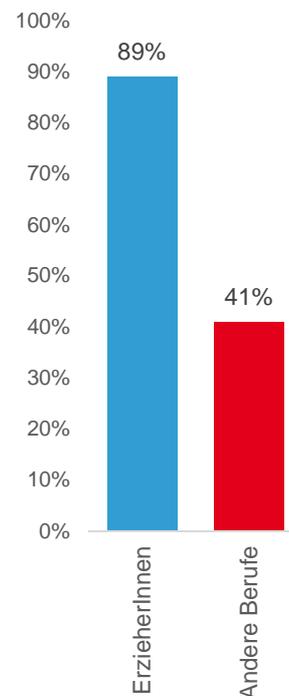


Abb.5: „Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm oder lauten Umgebungsgereuschen ausgesetzt sind?“ („sehr häufig“/„oft“ in Prozent)

Ein fast durchgängiges Merkmal der Arbeitsbedingungen von ErzieherInnen ist ein außerordentlich hoher Lärmpegel. Knapp 90 Prozent geben an, diesem Belastungsfaktor sehr häufig oder oft ausgesetzt zu sein. Bei allen anderen Berufsgruppen ist dies für 41 Prozent der Befragten der Fall.

Eine hohe Lärmbelastung hat sowohl physiologische als auch psychische Folgen. Sie geht mit verminderter Konzentrationsfähigkeit und höheren Fehlerquoten einher und steigert das gesundheitliche Risiko (v.a. Gehörschäden und stressassoziierte Erkrankungen).

## Kein angemessenes Einkommen

Die Beschäftigten empfinden eine starke Diskrepanz zwischen der eigenen Arbeitsleistung und dem gezahlten Einkommen. Zwei Drittel aller ErzieherInnen schätzen ihren Lohn als nicht leistungsgerecht ein (Andere: 50 Prozent).

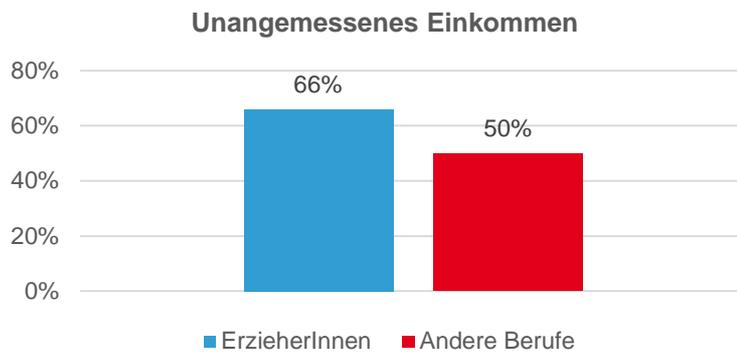


Abb. 6: „Wenn Sie an Ihre Arbeitsleistung denken, inwieweit halten Sie Ihr Einkommen für angemessen?“ („gar nicht“/„in geringem Maß“ in Prozent)

Erschwerend kommt hinzu, dass ein Drittel aller ErzieherInnen sehr häufig/oft außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit unbezahlte Arbeit für den Betrieb leistet. Dieser Anteil liegt damit doppelt so hoch wie bei den anderen Berufen.

## Negative Erwartungen zur Arbeitsfähigkeit

Die hohen körperlichen und psychischen Belastungen sowie die geringe monetäre Wertschätzung der eigenen Tätigkeit schlagen sich in der erwarteten langfristigen Arbeitsfähigkeit wider. Lediglich ein Drittel der ErzieherInnen geht davon aus, unter den aktuellen Arbeitsbedingungen bis zum Rentenalter weiterarbeiten zu können. Von den Beschäftigten der anderen Berufe erwarten knapp 50 Prozent, bis zur Rente durchhalten zu können.



Abb. 7: „Meinen Sie, dass Sie unter den derzeitigen Anforderungen Ihre jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkung ausüben könnten?“ (in Prozent)



## Impressum

### Sinnvolle Arbeit, hohe Belastung und geringes Einkommen

Arbeitsbedingungen in den Erziehungsberufen

DGB-Index Gute Arbeit Kompakt  
01/2015

Herausgeber:  
Institut DGB-Index Gute Arbeit  
Henriette-Herz-Platz 2  
10178 Berlin  
Telefon 030 - 240 606 02  
index-gute-arbeit@dgb.de  
www.dgb-index-gute-arbeit.de

V.i.S.d.P.:  
Dr. Rolf Schmucker,  
Institut DGB-Index Gute Arbeit

Nachdruck von Texten und Grafiken  
nur mit Quellenangabe